

# Informationsfestung Arbeitsplatz

26.04.2013 | 12:05 | (DiePresse.com)

Heimische Unternehmen haben eine hohe Sensibilität in Bezug auf Mitarbeiterdaten. Für jeden zweiten Arbeitnehmer sind Social-Media-Seiten im Büro gesperrt.

Die Sensibilität in Bezug auf Mitarbeiterdaten ist bei heimischen Arbeitgebern sehr ausgeprägt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Sage-Gruppe zum Thema „Datenschutz 2013“. Diese wurde unter rund 1000 Arbeitnehmern und 340 Arbeitgebern in Österreich durchgeführt. Beide Gruppen wurden separat befragt, um nicht nur eine Einschätzung zu erhalten, sondern mögliche Unterschiede festzustellen. Alter und Geburtsdatum sowie Daten aus dem Bewerbermanagement stuft die Arbeitgeber-Seite schützenswerter ein als die andere. Als besonders sensibel und schützenswert erachten beide Befragungsgruppen Informationen über Gehaltsexekutionen und Pfändungen, gefolgt von Gesundheits- und Gehaltsdaten und Beurteilungen, wie Mitarbeitergespräche und Leistungs- respektive Potenzial-Beurteilungen.

## Arbeitnehmer vertrauen den Arbeitgebern

Arbeitnehmer stellen Arbeitgebern ein gutes Zeugnis aus: 81 Prozent finden, dass ihre persönlichen Daten bei ihrem Dienstgeber gut aufgehoben sind. Ein Drittel ist sogar der Ansicht, dass ihre persönlichen Informationen absolut vertraulich behandelt werden. Fast alle Arbeitgeber (98 Prozent) geben an, personenbezogene Daten vertraulich zu behandeln. Dies wird allerdings von der anderen Seite differenziert wahrgenommen: Nur 32 Prozent der Arbeitnehmer haben den Eindruck, dass mit ihren persönlichen Informationen absolut vertraulich umgegangen wird.

Die Verantwortung für den Datenschutz selbst, ist derzeit noch an unterschiedlichen Stellen im Unternehmen angesiedelt. In den meisten Firmen hat die Personalabteilung die Rolle des Datenschützers über, gefolgt von der IT-Abteilung. In Österreich ist die Einsetzung eines Datenschutzbeauftragten derzeit noch nicht gesetzlich geregelt und erfolgt somit auf freiwilliger Basis.

## Große Unternehmen sind streng bei Social Media

Etwa jeder Vierte befragte Mitarbeiter darf soziale Medien am Arbeitsplatz nutzen. 50 Prozent der Befragten Arbeitnehmer gaben an, dass der Zugang für sie gesperrt ist. Kleinere Unternehmen sind in Bezug auf das Social Web liberaler als größere. Rund die Hälfte der Befragten gibt an, dass ihr Unternehmen über Richtlinien zur Social-Media-Nutzung verfügt.

Etwa 70 Prozent der österreichischen Unternehmen haben Guidelines für die Internetnutzung. Auch hier sind größere Unternehmen restriktiver. Nur etwa die Hälfte aller Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitern regelt die Internetnutzung schriftlich, bei Firmen mit mehr als 1000 Mitarbeitern sind es 90 Prozent.

Die komplette Studie kann [hier](#) geordert werden.